

Sichtbar Evangelisch

im Unterland 02/2022



*Meine Seele dürstet nach Gott,
nach dem lebendigen Gott*

Psalm 42,3



Wenn es auf die Sommerferien zugeht

Wenn es auf die Sommerferien zugeht, dann gehen zwei Dinge Hand in Hand: auf der einen Seite ist da die große Müdigkeit, die nach dem Stress des Schuljahres mit seinen vielfältigen Herausforderungen mühsam versucht, auch noch den letzten Aufgaben gerecht zu werden. Auf der anderen Seite lockt die große Freiheit und dafür mobilisieren wir noch einmal alles. Vor allem heuer, nach den vielen Einschränkungen der Coronazeit. Sehnsüchtig erwarten wir mehr als den grauen Alltag, das tägliche Einerlei, die Niederungen des Notwendigen.

ICH MUSS MAL RAUS

„Ich muss mal raus“, „Ich brauche mal was anderes, was Neues“ das höre ich von denen, die lange Zeit, ohne viel zu klagen Einschränkungen, Unfreiheit, ein zu enges Korsett von Anforderungen ertragen. Hartes, trockenes Brot. Und so sind die Flughäfen übervoll, auf den Autobahnen staut es längst schon wieder, die Züge bieten dem, der nicht reserviert hat bestenfalls einen Stehplatz, wenn ihm nicht überhaupt das Mitfahren verweigert wird. Und dann? Wir finden uns wieder in überfüllten Ferienorten, kämpfen um einen Platz in den Restaurants, am Strand, in Vergnügungsparks, versuchen dort das Erholende und Kräftigende zu finden. Den Gegenentwurf zum Alltag. Das Leben. Die Quelle. Je nachdem, wie groß die Erschöpfung ist, umso mehr brauchen wir.

NICHT IMMER GELINGT DAS

Nicht immer gelingt das. Manchmal sind wir nach unseren Ausflügen in die Urlaubswelt müder als vorher. Leerer, ärmer, unzufriedener. Was bleibt, ist die Sehnsucht nach der Fülle, der Zufriedenheit, nach dem Glück, nach dem guten Leben. Die Vorstellungen vom guten Leben ändern sich immer wieder. Viele Menschen fragen sich in diesem Zusammenhang: Was steht mir zu? Für den einen ist es das neueste Handy, für den anderen das ultimative E-Bike, die Auszeit im Ayurveda Hotel, oder auch der All Inclusive Urlaub in Griechenland. Oder T-Shirt, Kaffeemaschine, Schuhe – setzen Sie ein, was sie unbedingt haben müssen, aber sicher nicht brauchen.

DER DURST, DEN ICH IN MIR SPÜRE

Der Durst, den ich in mir spüre, wird durch Dinge, die ich anhäufe oder Events, die ich erlebe nicht kleiner. Oft wird durch immer mehr, dem ich hinterher laufe nur die Angst größer, doch noch was zu versäumen. Aber was ist es dann, was Zufriedenheit und neue Lebenskraft nach der Erschöpfung ermöglicht?

MEINE SEELE DÜRSTET NACH GOTT, NACH DEM LEBENDIGEN GOTT

Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Dieser Vers aus Psalm 42 ist der Monatsspruch für Juli. Kann Gott meinen Durst stillen? Kann Gott die Leere in mir füllen? Kann er auf die Frage nach einem erfüllten Leben die Antwort sein?

BEGEGNUNG MIT GOTT

Auf alle Fälle kann die Begegnung mit Gott meinem Leben eine andere Richtung geben. Weg von der krampfhaften Suche nach Erfüllung, in der ich um mich selbst kreise und in der Angst gefangen bleibe, dass ich etwas versäumen könnte. Möglicherweise ist das Gegenteil der Fall. Vielleicht geht es gar nicht darum, mehr zu erleben und mehr zu haben. Vielleicht stillt manchmal die Ruhe unseren Durst. Vielleicht macht es uns manchmal glücklicher, etwas abzugeben, als immer nur mehr haben zu wollen. Vielleicht ist die Freude, die ich jemand anderen bereite auch dazu geeignet, mich zufriedener zu machen. Es wäre einen Versuch wert.

*Ihre Administratorin
Luise Müller*



Jahr der Schöpfung: Fridays For Future

Foto: Jlian Kragler

Rettet die Silberfische! Oder doch uns Menschen?

Stellt euch vor ihr zündet euer Haus an während ihr drin hockt – es verkohlen nicht nur eure Haustiere und Silberfische sondern auch ihr selbst. Vielleicht habt ihr selber Glück, aber verliert eure Liebsten und alles was ihr euch so mühsam erarbeitet habt. Das Ganze ist kein schlechter Film, sondern die Realität. Und es ist es nicht unsere Wohnung, die brennt, sondern unser gemeinsames Haus – die Erde.

Denn um unser Weltklima steht es echt verdammt schlecht. Wir müssen nur die Nachrichten schauen und der Wissenschaft zuhören, um klar zu erkennen, dass es so nicht weitergehen kann. Bereits diesen Sommer wird voraussichtlich Österreichs größter Gletscher - die Pasterze - abreißen und somit verloren sein. Und das bei nur 1,1°C Erderwärmung. Wenn wir so weiterschreiten, erreichen wir in wenigen Jahren 2,0°C. Das bedeutet Wasserknappheit für mindestens 3 Milliarden Menschen - doppelt so viele wie heute. Jede fünfte Spezies wird aussterben und wenn wir über 2,0°C hinausgehen steigt das Risiko für Hitzewellen um das 16-fache.

Und ihr fragt euch jetzt vielleicht, was das in einer Kirchenzeitung zu suchen hat. Heuer ist das Jahr der Schöpfung und wir sind uns sicher, wenn Gott heute auf unsere Erde runter schaut, denkt sie sich bestimmt: Was für ein Mist wird da unten eigentlich aufgeführt? Es ist wahrlicher Scheiß was wir mit dem Klima machen, denn die Krise des Klimawandels ist alleinig aus Handlungen der Menschheit entstanden. Wir führen uns auf wie Schöpfer, obwohl wir eigentlich nur ein winziger Teil der Schöpfung sind.

Wir könnten jetzt noch ewig auf Gottes Werk rumhacken und erzählen, was wir Menschen alles falsch machen. Aber klar ist, von allein hat sich noch kein Brand gelöscht. Wir müssen etwas tun. Und mit wir, sind wir alle gemeint. Jede und jeder einzelne kann Klimaaktivist*in sein. Diese "Berufungsbezeichnung" hat viele Gesichter. Von auf die Straße gehen bis im Alltag bewusste Entscheidungen treffen und mit anderen über die Klimakrise reden. Denn der Stopp von unserer klimazerstörenden, fossilen Lebensweise muss in aller Munde sein. Bewusstsein vor Augen Verschießen, denn die Folgen drängen sich uns so und so auf.

Weltweit gehen Menschen auf die Straße und fordern Klimaschutz ein - und das ist gut so. Wie eine Hausordnung, sodass erst gar niemand auf die Idee kommt eine Zigarette in den hölzernen Hausflur zu werfen, woraufhin das Haus in Flammen aufgehen würde. Ein Klimaschutzgesetz ist das politische Pendant zur Hausordnung und man muss über die Hausordnung reden, damit alles funktionieren kann.

Und deswegen redet und tut, damit wir unsere Schöpfung und vor allem uns Menschen bewahren!

Anna Lüthi & Laila Kriechbaum

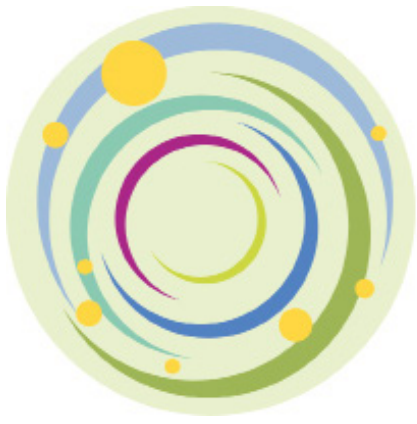
"[Die Erderhitzung zu stoppen] ist nicht ein Job für eine einzelne Generation, das ist ein Job für die ganze Menschheit."

Zitat Luise Neubauer

Die Autorinnen (Bild rechts)

Vor drei Jahren haben die beiden den ersten Fridays For Future Streik in Kufstein mitgestaltet. Seitdem setzt sich die Regionalgruppe Kufstein in vielseitiger Weise für Klimaschutz und Bewusstsein ist.





2022 JAHR DER SCHÖPFUNG

Umweltarbeit und Klimaschutz in der Diözese Salzburg/Tirol

Schon seit 2004 bin ich Umweltbeauftragter der Diözese Salzburg und Tirol. Sowohl die frühere Superintendentin Luise Müller als auch Superintendent Olivier Dantine sind dem Themenkreis „Schöpfungsverantwortung“ gegenüber sehr aufgeschlossen, jedoch ist das Interesse daran nicht in allen Gemeinden so groß wie wir das erhofft hatten. In einigen Gemeinden allerdings wird sehr bemüht daran gearbeitet, eine „zukunftsfähige Pfarrgemeinde“ zu werden. Umso mehr freue ich mich, dass mit unserem neuen Bischof Umweltarbeit und Klimaschutz mehr ins Zentrum gerückt werden.

Gemeinsam mit unseren katholischen Kollegen und Kolleginnen bewerben wir seit vielen Jahren die Aktion „Autofasten“. In der Fastenzeit sollen die Menschen darüber nachdenken, ob sie wirklich für jeden kleinen Weg ins Auto steigen müssen oder ob man vielleicht gelegentlich auch umweltfreundlicher mobil sein könnte. In unseren Städten ist das nicht sehr schwierig, da sind die Entfernungen nicht so groß und es gibt öffentliche Verkehrsmittel. In den flächenmäßig sehr weitläufigen Gemeinden „am Land“ allerdings können die Gemeindemitglieder oft nur dann am Gemeindeleben teilnehmen, wenn sie im PKW kommen und auch die Betreuung durch den Pfarrer / die Pfarrerin ist nur per Auto möglich. Zudem ist der Termin dieser Aktion in der Fastenzeit vor Ostern für unser Klima zu früh, denn hier in den Bergen ist häufig noch mit Schnee und Kälte zu rechnen.

An einer Umstellung auf Ökostrom besteht bei uns wenig Interesse. Unsere lokalen Energieversorger erzeugen Strom aus Wasserkraft zu einem günstigen Preis und daher wird kein Grund für einen Umstieg gesehen. Aber „Energiesparen“ ist alleine schon wegen der hohen Energiekosten angesagt. Das laufende Großprojekt zur Erfassung der Verbrauchsdaten der kirchlichen Gebäude ist ein gutes Mittel, erneut über Isolationswerte, Heizungssteuerungen und Erneuerung veralteter Anlagen, Fenstertausch, Dämmung und so weiter nachzudenken. Die Rücklaufquote der Fragebögen in unserer Diözese ist erfreulich – ich bemühe mich um eine möglichst vollzählige Beantwortung. Als Folge der Auswertung hoffe ich, dass entsprechende Anregungen aufgegriffen werden. Größere Projekte, wie z. B. die Umstellung auf erneuerbare Energieträger, werden Zeit brauchen, jedoch könnte vielleicht der Austausch aller Lampen auf LED eine Sofort-Reaktion sein.

Größere Gemeindefeste werden bereits als „Green Events“ durchgeführt (z. B. Christuskirche Innsbruck). Plastikgeschirr und -besteck werden kaum mehr verwendet und beim Einkauf von Lebensmitteln wird darauf geachtet, Einweggebinde zu vermeiden und lokale oder fair gehandelte Produkte anzubieten.

Mein schon immer gehegter Wunsch, in jeder Gemeinde ein Umweltteam oder zumindest einen Ansprechpartner / eine Ansprechpartnerin für Umweltfragen zu haben, ist noch nicht in Erfüllung gegangen. Freilich haben alle Aktiven in den Gemeinden bereits mehr als genug Aufgaben, jedoch könnte man für eine solche Tätigkeit vielleicht Menschen ansprechen, die nicht zum „inner circle“ der Gemeinde gehören, aber Interesse an Umwelt und Natur haben.

Aufgrund dieser fehlenden Strukturen kann es leicht sein, dass in manchen Gemeinden sehr wohl nachhaltige, energiebewusste Projekte stattfinden, von denen ich als diözesaner Beauftragter leider keine Kenntnis erhalten habe.

Schön wäre es, mit den Umweltsprechern und Umweltsprecherinnen aus den Gemeinden Treffen zu jeweils aktuellen Themen abzuhalten, aus einer Fülle von guten Beispielen Anregungen zu finden und gemeinsam neue Ideen zu entwickeln. Auch eine Zusammenarbeit mit der Evangelischen Jugend könnte durchaus fruchtbar sein.

Meine Arbeit sehe ich nicht so sehr in der Verwirklichung großer Ziele, sondern darin, aufzuklären und gewisse Tatsachen und Abläufe bewusst zu machen. Viele kleine Aktionen in den Gemeinden könnten generell die Schöpfung und die Notwendigkeit ihrer Erhaltung wieder mehr in den Mittelpunkt rücken. Ich denke da z. B. an geführte Naturwanderungen, den Bau von Nistkästen und Bienenhotels, das Pflanzen von Bäumen, Blumenwiese statt Rasen oder das Anlegen eines Kartoffelbeets mit Erntefest im Herbst.

Ein Aufwachen aus dem ökologischen „Kirchenschlaf“ würde uns allen gut tun!

Dr. Werner Schwarz, Umweltbeauftragter der Diözese Salzburg/Tirol

Beitrag aus „Amt und Gemeinde“, Jg. 70, Heft 1, 2021, S. 42-43

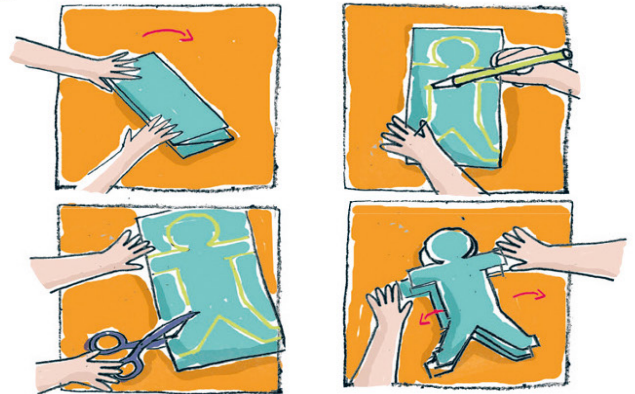


Papiergirlande



Du brauchst: DIN-A5-Tonpapiere in verschiedenen Farben, Schere, Klebstoff

Falte jeweils ein Papier zweimal quer wie eine Ziehharmonika. Streiche fest über die Faltkanten. Zeichne ein Kind darauf. Es kann ganz einfach gemalt sein! Arme und Beine malst du über die Kanten raus. Schneide das Bild aus dem gefalteten Papier aus – von den Kanten her. Jetzt falte das Kind auseinander – die erste Girlande ist fertig! Verfahre genauso mit den anderen Papieren.



Leo möchte einen Kürbis zum Erntedankfest bringen. Welcher Weg führt zur Kirche?



Das Wunder von Kana

Kennst du die Geschichte von dem Wein-Wunder auf der Hochzeit? Der Wein ging aus während des Festes. Wie peinlich für den Gastgeber! Schade für das fröhliche Fest! Jesus will helfen: „Füllt sechs Eimer mit Wasser und kippt sie in die Weinfässer!“ Als sie den Zapfhahn eines Fasses öffnen, fließt daraus Wein! Warum ist aus Wasser Wein geworden? Jesus erklärt das so: „Gott beschenkt uns mit allen Gaben. Auch dann, wenn wir es nicht glauben. Er sorgt für alle Menschen!“ Den Kindern wird klar: Das ist ein großes Geschenk.

Lies nach im Neuen Testament:
Johannes 2,1-11

Kindergottesdienst

Jeden ersten Sonntag im Monat gibt's in Kufstein einen Kindergottesdienst: gemeinsam mit unseren Betreuer:innen gehen die Kinder während des Gottesdienstes in die Arche Noah zu spannenden Geschichte, Basteleien und lustigen Spielen!



Urlauberseelsorge 2022

Anne Riemenschneider

Mein Name ist Anne Riemenschneider, vom 9. bis 30. August darf ich wieder als Urlaubsseelsorgerin bei Ihnen in Kufstein tätig sein und freue mich darauf. Und nicht nur ich. Mein Mann und ich waren im vergangenen Jahr den ganzen August über in Ihrer Gemeinde und haben uns sehr wohlgefühlt, sind wir doch vielen engagierten und herzlichen Menschen begegnet. Und das in einer traumhaft schönen Natur!

Ich bin Jahrgang 1955, verheiratet mit Stefan Riemenschneider, der ebenfalls ein pensionierter Pastor ist, und Mutter von 4 erwachsenen Kindern, 3 Söhnen und einer Tochter. Meine Schwerpunkte sind: lebendige Gottesdienste, Spiritualität (Meditation, Pilgern) und vor allen Dingen die Seelsorge. Ich habe eine Zusatzausbildung in Biblisch-therapeutischer Seelsorge und in Evangelischer Spiritualität.

Ich freue mich auf Sie als Gemeinde, auf den Frauenkreis, aber auch auf die Begegnung mit Urlaubern, weiß ich doch wie bereichernd Gespräche mit Menschen sein können, die für eine Zeitlang aus ihrem normalen Alltag herausgekommen sind. Da brechen Fragen auf: soll es so weitergehen oder möchte ich etwas ändern? Gern gehe ich ein Stück mit Ihnen.

Es macht mir aber auch Freude, schöne Gottesdienste miteinander zu feiern, gemeinsam zu singen und sich zu begegnen.

Privat lese ich gerne, genieße es, in der Natur spazieren zu gehen oder einfach nur zu verweilen.

Bis zu unserem Wiedersehen, bzw. Kennenlernen grüße ich Sie herzlich – auch im Namen meines Mannes. Bleiben Sie behütet! Tel: +49 (177) 409 4246.

Ihre Urlaubsseelsorgerin *Anne Riemenschneider*



Martin Kühn

Liebe Leser,
gerne komme ich als Gästepfarrer nach Kufstein vom 22.7.-8.8., zusammen mit meiner Frau Margot (glückliche Eltern von vier erwachsenen Kindern, vier Enkeln und einem Urenkel). Aufgewachsen im fränkischen Naila (*1956) und Forchheim prägte mich die Jugendarbeit des CVJM-Christlicher Verein Junger Menschen. Mit Jesus zu leben beschloss ich im Jahr meiner Konfirmation – nach Schule, Mitarbeit in meiner Kirchengemeinde, Studium und Heirat verlebten wir Dienstzeiten in Ruhpolding, Dittlofsroda, Weiden, Selbitz, Bernau (JVA-Seelsorge), Hirschaid und Thuisbrunn am Tor zur „Fränkischen Schweiz“ im „Genuß-Land“ der Bierkeller und Dorfwirtshäuser. Auch als Pfarrer „in Rufweite“ sammle ich Interessierte bei der „Runde um´s Wort“, Aktionen wie „ProChrist“, Konzerten mit Liedermachern und arbeite mit bei CVJM-Bayern, Ev. Allianz, ERF, Ferienfestival Spring, Marburger Medien und als Gästepfarrer an Urlaubsorten, betreibe eine „Christliche Bücherstube“ und sorge als Busfahrender Pfarrer bei Bus- und Flugreisen für Begegnungen mit Land und Leuten („Reisen in christl. Atmosphäre“ – 2022: Schottland – Balkan – Adventl. Erzgebirge und 2023 wieder Israel). Ich freue mich auf Begegnungen mit Ihnen!

Martin.Kuehn@web.de, Tel: +49 (176) 444 82193

Behüt' Sie Gott!

Ihr Pfarrer Martin Kühn



Aus dem Gemeindeleben

Ostergottesdienst(e)



Aktionstag

Neulich, am 30. April, hatten wir einen Aufräum- und Aktionstag in unserer Pfarrgemeinde. 17 Personen aus 5 Nationen zwischen 75 und 8 Jahren fanden sich ein, um aufzuräumen und zu entrümpeln, Bäume und Büsche zu schneiden und Unkraut zu jäten. Als nach gut vier Stunden gemeinsamer Arbeit der Regen einsetzte, waren wir fast fertig. Und aus einem verwilderten Garten und einem Haus mit etlichen Müllinseln waren einladende Umgebungen geworden.

Aber an diesem Vormittag war noch so viel mehr passiert: Menschen hatten sich zusammengefunden, um miteinander ohne Bezahlung an einem gemeinsamen Ziel zu arbeiten. Ehrenamtlich. Nicht nur, dass wir uns dadurch viel Geld gespart hatten, nein, da war soviel mehr entstanden. Begeisterung für eine Sache, Gemeinschaftsgefühl, Zusammenhalt. Und Spass hatten wir auch. Ich habe Begabungen an Menschen entdeckt, die ich sonst nur in ganz anderen Zusammenhängen kannte. So zum Beispiel den Arzt, der sich um den Komposthaufen kümmerte. Oder die Buchhalterin, die mit der Schubkarre eine gute Figur machte. Als wir mehr nass als trocken dann noch bei einer improvisierten Jause im Gemeindegemaisaal saßen, hatten wir ein workout der besonderen Art hinter uns gebracht. Und irgendwie hatten wir das Empfinden, dass wir das alles auch zur Ehre Gottes getan hatten.

Übrigens: sobald unsere Kirche ausgemalt ist und die Orgel gereinigt, werden wir einen weiteren Aktionstag zum Putzen organisieren: Einladung ergeht rechtzeitig per E-Mail und in den Abkündigungen!

Luise Müller



Aus dem Gemeindeleben

Endlich wieder Kindergottesdienst

Endlich hat er wieder begonnen, der Kindergottesdienst. Nach der Corona bedingten langen Pause startete an Ostern das bewährte Team von vier engagierten jungen Frauen wieder mit diesem Angebot. Vorher wurde die Arche Noah auf Vordermann gebracht: die alten, kaputten Schränke wurden durch „neue“, d.h. nicht mehr benötigte Büroschränke ersetzt. Die Materialien wurden sortiert, was noch brauchbar war neu geordnet, was unbrauchbar war dem Müll anvertraut. Bei einem Onlinetreffen mit Andrea Petritsch, die eine Pionierin der österreichischen Kindergottesdienstarbeit ist, wurde Material für den Osterkindergottesdienst vorbereitet.

Hoher Besuch

Am Palmsonntag hatten wir Besuch bei unserem Gottesdienst in Wörgl. Mit Freude konnten wir Robert, Martina, Filip, Joel und Ella Jonischkeit bei uns begrüßen. Nach dem Gottesdienst genossen wir den Kirchenkaffee, damit alle die Gelegenheit hatten mit den „Burgenländern“ zu sprechen. Wir hoffen, dass wir sie bald wieder sehen werden.



Helen Salcher

Projekt Shakan

Herzlichen Dank!

Vor etwas mehr als einem Jahr haben wir über den Email-Verteiler der Pfarrgemeinde um finanzielle Unterstützung für zwei junge Männer gebeten, die aufgrund verschiedener Umstände aus dem Flüchtlingsheim ausziehen mussten. Das Rote Kreuz (Projekt Shakan) hat eine Wohnung für die beiden angemietet mit einer Finanzierungslücke von € 300,- monatlich. Wir haben auch in unserer Zeitung darüber berichtet. Dank vieler großzügiger Einzelspenden und Daueraufträge konnten wir den Finanzierungsbedarf für ein ganzes Jahr abdecken und mittlerweile ist auch das 2. Asylverfahren abgeschlossen. Beide jungen Männer dürfen in Österreich bleiben und können arbeiten bzw. bekommen bis zum Abschluss der Ausbildung staatliche Unterstützung.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die das durch ihre Spenden möglich gemacht haben!

Renate Egger, Flüchtlings-AG

Bekommen wir im Herbst einen neuen Pfarrer?

...so werde ich immer wieder gefragt. Es ist eine Frage, die ich eindeutig mit Jein beantworten kann: Ja, es kommt jemand, nein, er ist kein Pfarrer, genauer gesagt: er ist noch kein Pfarrer. Thomas Müller heißt er und war bisher Vikar in Hallein, wo er zweieinhalb Jahre verbracht hat. Er wird sein drittes Ausbildungsjahr, das Pfarramtskandidatenjahr, bei uns verbringen, und wenn es ihm bei uns gefällt und wir ihn gerne behalten wollen, dann kann er sich bewerben und bei uns bleiben. Gerne wird er sich in der nächsten Ausgabe unserer Gemeindezeitung selber vorstellen. Aber dann haben wir ja auch schon Gelegenheit, ihn persönlich kennen zu lernen. Weil Thomas Müller seine Pfarramtsprüfung noch nicht gemacht hat, braucht es noch einen Administrator zusätzlich, der Sitzungen leitet, Unterschriften leistet, etc. Das wird im kommenden Arbeitsjahr unser Superintendent Mag. Olivier Dantine sein. Als Mentorin wird Mag. Andrea Petritsch, unsere Nachbarpfarrerin aus Jenbach Thomas zur Seite stehen.

Luise Müller



Die Konfis und der Apfelbaum

...gemeinsam von den Konfis gepflanzter Apfelbaum im Pfarrgarten.



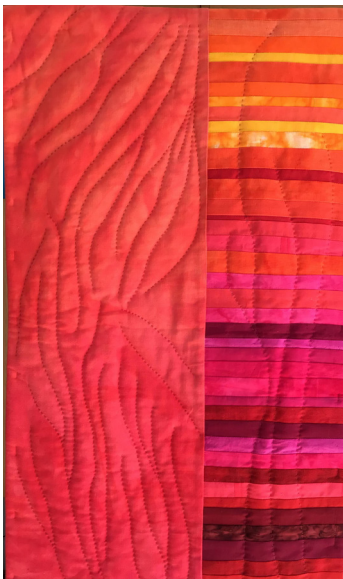
Das rote Antependium

Inspiriert von Antependien, die ich in Skandinavien und auch in der Frauenkirche in Dresden gesehen habe, habe ich mit den Quilterinnen unserer Gruppe in Kufstein schon ein weißes und ein grünes gestaltet. Heuer habe ich roten Stoff gefärbt und da kam mir die Idee für ein rotes. Nachdem unsere Gruppe gerade mit einem Freundschaftsquilt in memoriam unserer Freundin Ninna beschäftigt ist, habe ich es diesmal allein entworfen und gefertigt.

Unter den liturgischen Farben ist die rote für Pfingsten, Konfirmation und Reformationsfest bestimmt. Ich habe vor allem an Pfingsten gedacht, als ich die Formen, die beim Färben des Stoffes entstanden waren, gequiltet habe. Sie drücken für mich das Durcheinander von Stimmen und Lauten aus, das ich mir vorstelle, wenn viele Menschen in verschiedenen Sprachen zu sprechen beginnen. Ich vertraue darauf, dass der gute Geist bewirkt, dass sich eine Ordnung entwickelt, die Vielfalt, Kreativität und Individualismus zulässt und Verständigung ermöglicht. Das deuten die Streifen an.

Ich wünsche mir, dass das Antependium der Gemeinde Freude bereitet und für einen festlichen Rahmen sorgt.

Waltraut Mayer





Konfirmation 2022...

Endlich wieder

Jetzt ist sie also gelaufen, die Konfirmation. Die Konfizeit fand ihren Abschluss in einer vollen Kirche mit neuem roten Antependium, vielen feiernden Familienmitgliedern, Florian Binder am E-Piano, der souverän auf die spontane Änderung der von mir falsch angesteckten Lieder reagierte, Johannes Lüthi als Hoffotograf und Anna Lüthi, Edith Holzinger und ich, Luise Müller, die den Gottesdienst gestalteten. Der Kompass als Symbol der Orientierung, viel gute Erfahrungen und Erinnerungen während der Konfizeit, und der Wunsch bzw. die Hoffnung, dass alle Konfirmierten ihre Potentiale auch nutzen würden, waren Themen der Predigt. Die Gemeinde versprach, diese jungen Leute auch in Zukunft zu unterstützen, und sich zusammen mit ihnen für Gerechtigkeit, Nächstenliebe und Bewahrung der Schöpfung einzusetzen. Wenn ich die Stimmung beschreiben wollte, dann würde ich sagen, ich konnte Gottes Geist spüren, der um uns in Bewegung war. Und wenn ich einen Wunsch äußern darf, dann wünsche ich mir das: dass alle Konfis das mitnehmen in ihr weiteres Leben: dass sie immer einen Platz in der christlichen Gemeinde haben, in freudigen Zeiten, in Sorgen und Kummer, in Not. Möge ihr innerer Kompass ihnen den richtigen Weg in christlicher Freiheit weisen: Auf zum Horizont, dorthin, wo sich Himmel und Erde berühren.

Luise Müller







Evangelisches Gemeindezentrum Wörgl: der Nabel der Diözese

An keinem anderen Ort in Salzburg und Tirol haben so viele diözesane Veranstaltungen stattgefunden wie im Evangelischen Gemeindezentrum Wörgl. Ein idealer Ort, etwa in der Mitte des Gebietes der Diözese gelegen, verkehrstechnisch gut angeschlossen. Ein Saal, der nicht nur groß genug ist, um auch eine größere Versammlung zu beherbergen, sondern auch hell und freundlich mit wunderschönem Ausblick. Und so erlebte das Gemeindezentrum, intensive Diskussionen, spannende Abstimmungen und Wahlgänge bei Superintendentialversammlungen; interessante Vorträge und geistvolles miteinander Arbeiten und Diskutieren bei Bildungsveranstaltungen, Pfarrkonferenzen, Fortbildungen für Religionslehrerinnen und Religionslehrer, Frauentagen, Diakonietagen, Kurator_innentagen, Konfirmandentagen und vieles mehr.

Das Evangelische Gemeindezentrum kann man also getrost als den Nabel der Diözese bezeichnen. Da heißt es auch von Seiten der Diözese „Danke“ zu sagen. Vielen Dank für die Gastfreundschaft, vielen Dank für die Betreuung durch das tolle und engagierte Team des Gemeindezentrums Wörgl. Die kulinarische Betreuung durch dieses Team war immer ein wesentlicher Faktor dafür, dass sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltungen in Wörgl wohl gefühlt haben. Diesen Dank verbinde ich mit herzlichen Glückwünschen für das 50-jährige Bestehen des Gemeindezentrums!

Superintendent Olivier Dantine



Bild: Superintendentialversammlung zum Jahr der Diakonie im Oktober 2013

„Save the date“ Jubiläumsfeier Wörgl

Am **Sonntag, den 9. Oktober 2022** werden wir das 50-jährige Jubiläum unseres Gemeindezentrums bei einem Festgottesdienst feiern. Die Predigt wird von Superintendenten Olivier Dantine gehalten, und danach sind alle zur Agape eingeladen. Nähere Details werden später bekannt gegeben.



Etwas Geschichte...

...zur Predigtstation Wörgl

Die evangelische Predigtstation ist aus ganz kleinen Anfängen entstanden. Vor- und während des 2. Weltkrieges wurden die wenigen in Wörgl wohnenden evangelischen Christen von der Muttergemeinde Innsbruck betreut. Nach den Wirren des Krieges siedelten sich Flüchtlinge vorübergehend in Wörgl an, darunter sehr viele evangelischen Glaubens. Das Flüchtlingslager befand sich in dieser Zeit am Inn. Dem Siebenbürger – Pfarrer Hans Stürzer – selbst Flüchtling – gelang es, die Gemeinde ab 1947 zu sammeln und „Kufstein – Wörgl“ zur Selbstständigkeit zu führen. Viele Notlösungen ergaben sich in Wörgl. Gottesdienste und Bibelstunden fanden im Vorraum des Hauses von Familie Zottl, im Warteraum von Dr. Ostermann (Frau Grete Ostermann, gestorben 2011, war erster evangelischer Täufling in Wörgl), im Kinosaal, in der Bahnrestaurierung und im Gasthaus Neue Post statt. Besondere Freude erfüllte die Gemeinde, als sie dann ihre Gottesdienste endlich in einem Gotteshaus – Spitalskirche Wörgl – feiern konnte.

Ab dem Jahr 1958 war Herr Mag. Wolfgang Schmidt Pfarrer der Gemeinde. Wörgl wurde dann eine Predigtstation der Pfarrgemeinde Kufstein und so wuchs auch hier der Gedanke, selbst ein Haus der Begegnung zu bauen. Das Grundstück wurde gefunden – der Quadratmeter kostete ÖS 4!! Das war im Jahre 1965. Große Opfer brachten die ca. 250 Gemeindeglieder, und mit Hilfe staatlicher und kirchlicher Darlehen und des Gustav Adolf Werkes konnte das Gemeindezentrum Wörgl 1972 fertiggestellt und eingeweiht werden. Zum Einzugsgebiet des Gemeindezentrums gehören Kirchbichl, Bad Häring, Hopfgarten, Wildschönau, Kundl, Brixlegg, Rattenberg, Kramsach und Alpbach.

Herr Alfons Skrivan, der über 10 Jahre Obmann der Predigtstation war, hat sich große Verdienste für den Bau und die Erhaltung des Gemeindezentrums erworben. Nach seinem Ableben 1973 wählte das Presbyterium zu seiner Nachfolge seine Gattin, Frau Emma Skrivan. Im Sommer 1993 feierte Frau Skrivan ihr 20-jähriges Jubiläum und trat in Ruhestand. Nach der Neuwahl des Presbyteriums übernahm dann Herr Luis Steiner das Amt des Obmannes, kräftig unterstützt von seiner Frau Hilde. Im Herbst 2001 hat Luis Steiner aus gesundheitlichen Gründen dieses Amt an Herrn DI Erwin Gmach abgetreten.

Helen Salcher, aus einem Bericht über das Gemeindezentrum 2001 von Luis Steiner verfasst

Nach dem unerwarteten Tod von Erwin Gmach im Sommer 2013 hat seine Stellvertreterin Frau Gudrun Stegner das Amt der Obfrau übernommen. Bis heute leitet sie das Gemeindezentrum mit großem Einsatz und viel Herz.



Fotos: Die Obfrauen und Obmänner der Predigtstation Wörgl, Seitenrand oben: Emma Skrivan
Unten Bild 1: Hilde und Luis Steiner, Bild 2: Erwin Gmach und Karlheinz Müller, Bild 3: Gudrun Stegner



Foto: Nahler

Erinnerungen an Gisela Moritz

Gisela Moritz starb Ende März und wurde am 5.4. auf dem Stadtfriedhof beerdigt. Ich hatte das Glück, sie zu kennen seit dem Jahr 1981, als wir nach Kufstein kamen. Sie war da: im Gottesdienst am Sonntag, als ehrenamtliche Mitarbeiterin im Kindergottesdienst und im Kinderkreis. Auch Krippenspiele übte sie mit den Kindern ein. Sorgfältig, liebevoll aber auch konsequent.

Sie war eine, die mitdachte, die sich kümmerte, die freundlich da war. Auch im Presbyterium arbeitete sie ein paar Jahre mit. Frau Moritz gehörte für uns in der Pfarrgemeinde einfach dazu. Lange Jahre. Sie hatte ihren Lieblingsplatz in der Kirche. Ich denke gerne an sie.

Wie so viele unserer Gemeindeglieder kam sie durch ihre Heirat mit einem Kufsteiner hierher. Sie war Lehrerin: organisiert, planend, unterstützend, den Überblick behaltend. Sie war eine Pionierin, indem sie die erste Vorschulklasse in Kufstein führte. Sie unterrichtete an der Sonderschule, an verschiedenen Volksschulen.

Wo man sie brauchte, da war sie da. Sie kümmerte sich, sie sorgte sich. Als Text für die Ansprache zur Beerdigung hatte sie festgelegt, dass ihr Konfirmationspruch aus dem Johannesevangelium zugrunde gelegt werden sollte. „Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich.“ Und dass der Pfarrer, in dem Fall ich, darüber in Verbindung mit Psalm 23 predigt.

Die letzten Jahre wurde sie nicht nur von Ihrer Familie, sondern auch von Ihrer Katze Samantha liebevoll begleitet.



Luise Müller

Der gute Hirte

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Psalm 23, ein Psalm Davids



Ankündigungen und Aufrufe

Einladung zum Frauenkreis

Wir sind ein offener Kreis Seniorinnen, die sich jeden Mittwoch von 14.30 Uhr bis ca. 16.30 Uhr im Gemeindesaal Kufstein treffen. Wir beginnen mit Kaffee und Kuchen, sowie persönlichem Austausch, um dann zu einem Thema zu wechseln. Dieses Jahr beschäftigen wir uns schwerpunktmäßig mit dem Jahresthema der österreichischen Landeskirche: der Schöpfung, in verschiedensten Ansätzen. Wir feiern aber auch zusammen Geburtstage, basteln gelegentlich, lösen Rätsel und Bibelquizzes, singen und beten. Falls Sie Interesse haben, kommen Sie vorbei und lernen Sie uns kennen!!

Vielleicht können wir den Kreis auch erweitern und Senioren begrüßen?

Spenden für die eigene Gemeinde

In der eigenen Gemeinde sind unter anderem laufend Renovierungs- und Bauprojekte zu finanzieren, die wir aus dem laufenden Budget kaum mehr tragen können. Wir freuen uns über jede Unterstützung!

Spenden können eingezahlt werden auf:

Evangelische Pfarrgemeinde

IBAN: AT74 2050 6000 0000 1222

BIC: SPKUAT22XXX



Hilfe für die Ukraine

Diakonie

Spenden für die Diakonie Katastrophenhilfe

IBAN: AT85 2011 1287 1196 6333

BIC: GIBAATWWXXX

Spendenkennwort: Flüchtlings-Nothilfe

www.diakonie.at

Online Spenden:

www.diakonie.at/spenden/

katastrophenhilfe-online-spenden

Spenden für die Kindernothilfe

IBAN AT142011131002803031

BIC GIBAATWW

www.kindernothilfe.at



Spenden für die Johanniter

IBAN: AT30 1200 0006 8404 7707

BIC: BKAUATWWXXX

www.johanniter.at

Erinnerung Fotowettbewerb

„Die Schönheit der Schöpfung“

Fotos können bis 4. Oktober 2022

eingesandt werden:

fotowettbewerb.schoepfung@gmx.at

Zu gewinnen gibt es schöne Preise!

Alle Fotos werden auf der Instagram-Seite

Jahr_der_Schoepfung

veröffentlicht

Kindergottesdienste

Jeden ersten Sonntag im Monat gibt's in Kufstein einen Kindergottesdienst: gemeinsam mit unseren Betreuer:innen gehen die Kinder während des Gottesdienstes in die Arche Noah zu spannenden Geschichten, Basteleien und lustigen Spielen! Ab Herbst voraussichtlich 2x im Monat!

Unsere Homepage

www.evangelisch-kufstein.at

TERMINE | Evangelische Pfarrgemeinde A.B. und H.B. - Kufstein

Andreas Hofer-Straße 6, 6330 Kufstein | Bruder Willram-Straße 43, 6300 Wörgl

Die Planung der Gottesdienste entspricht der erhofften positiven Entwicklung der Pandemie. Änderungen sind daher situationsbedingt jederzeit möglich. Aktuelle Infos auf unserer Homepage evangelisch-kufstein.at.

03.07.2022	Kufstein	09:30	Gottesdienst mit Kindergottesdienst, Abendmahl und Kirchenkaffee
10.07.2022	Kufstein	09:30	Gottesdienst
10.07.2022	Wörgl	09:00	Gottesdienst
17.07.2022	Kufstein	09:30	Gottesdienst
24.07.2022	Kufstein	18:00	Abendandacht
24.07.2022	Wörgl	09:00	Gottesdienst
31.07.2022	Wörgl	09:00	Gemeinsamer Gottesdienst mit Kufstein
07.08.2022	Kufstein	09:30	Gottesdienst mit Kindergottesdienst, Abendmahl und Kirchenkaffee
14.08.2022	Kufstein	09:30	Gottesdienst
14.08.2022	Wörgl	09:00	Gottesdienst
21.08.2022	Kufstein	09:30	Gottesdienst
28.08.2022	Kufstein	18:00	Abendandacht
28.08.2022	Wörgl	09:00	Gottesdienst
04.09.2022	Kufstein	09:30	Gottesdienst mit Kindergottesdienst, Abendmahl und Kirchenkaffee
11.09.2022	Kufstein	09:30	Familiengottesdienst zum Schulanfang mit Abendmahl und K.Kaffee
11.09.2022	Wörgl	09:00	Gottesdienst
18.09.2022	Kufstein	09:30	Gottesdienst
25.09.2022	Kufstein	18:00	Abendandacht
25.09.2022	Wörgl	09:00	Gottesdienst
02.10.2022	Kufstein	09:30	Familiengottesdienst / Erntedank mit Abendmahl und Kirchenkaffee
09.10.2022	Wörgl	09:00	Jubiläumsfeier und Festgottesdienst: 50 Jahre Predigtstation Wörgl
16.10.2022	Kufstein	09:30	Gottesdienst
23.10.2022	Kufstein	18:00	Abendandacht
23.10.2022	Wörgl	09:00	Gottesdienst
30.10.2022	Kufstein	09:30	Gemeinsamer GD mit Wörgl zum Reformationsfest mit Abendmahl

Medieninhaber, Herausgeber, Redakteur

Evang. Pfarrgemeinde Kufstein | Andreas Hofer-Straße 6 | 6330 Kufstein
05372 62687 | pg.kufstein@evang.at
Unsere Kanzleizeiten: Dienstag bis Donnerstag von 9 - 11 Uhr

Verlags- und Herstellungsort: 6330 Kufstein
Druck: Druckerei Aschenbrenner, 6330 Kufstein
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **25. August 2022**

Offenlegung gemäß § 25, Abs. 1 und 4 Mediengesetz
Alleininhaber: Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H.B. Kufstein
Kommunikationsorgan der Evangelischen Pfarrgemeinde Kufstein